

Advent – der Zweite

In der Adventszeit ist es besonders schön, dass uns immer wieder „Licht“ begegnet. Wir entzünden Kerzen am Adventskranz, an Pyramiden oder Leuchtern.

Gerade in dieser dunklen Zeit - und das kann sowohl wörtlich als auch politisch / gesellschaftlich gesehen werden - sehnen wir uns nach dem Licht. Wir wünschen uns das Helle, es verspricht Wärme und Gemütlichkeit.



Am Vorabend des 1. Advents wurde in der Stadtkirche in Meiningen (Thüringen) ein ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung des Advents unter dem Titel „Licht vom Licht – Christus kommt in die Welt“ gefeiert. Der evangelische Landesbischof Friedrich Kramer sprach in seiner Predigt davon, wie wichtig es ist, dieses Licht, Jesus Christus, zu den Menschen zu bringen. Symbolisch wurde dann

das Licht in Form von Kerzen an die rund 100 Gottesdienstbesucher verteilt. Die recht dunkle Kirche wurde nach und nach erhellt. Am Schluss des Gottesdienstes zogen alle Besucher mit ihren Kerzen hinaus auf den Marktplatz. (Foto: Marko Hildebrand-Schönherr)

Es war eine wunderbare ökumenische Begegnung, die etwas davon widerspiegelte, was uns Christus mitgegeben hat: „*Ihr seid das Licht der Welt.*“ (Mt 5,14)

Im täglichen Leben sind wir so auf das Licht angewiesen, dass jeder den Sinn und die Wichtigkeit dieses Begriffs versteht. Licht ist gleichbedeutend mit Helligkeit und Klarheit, mit Sehen und Erkennen, aber auch mit Wärme und Leben. Jesus, Gottes Sohn, der Abglanz von Gottes Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens, war als das Licht in die Welt gekommen, um Gott zu offenbaren. Jeder, an ihn glaubt, wird nun aus der Finsternis in Gottes wunderbares Licht gebracht.

Ich wünsche euch allen von ganzem Herzen, dass ihr dieses Licht erleben könnt und Möglichkeiten findet, es weiterzutragen.

Elke Heckmann